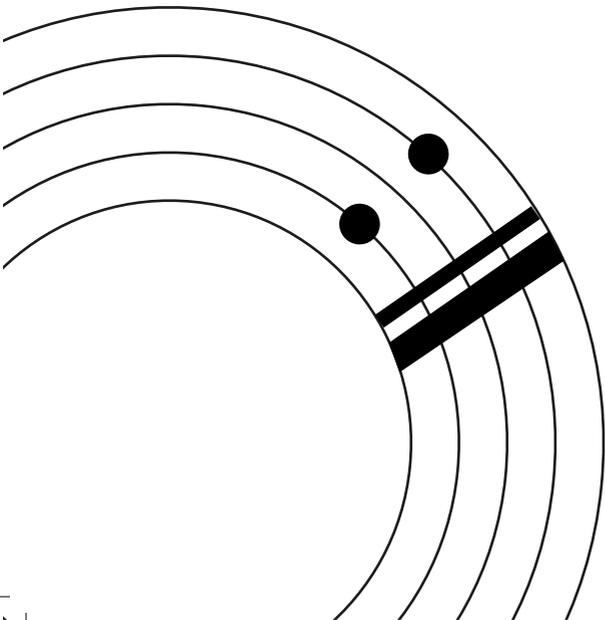
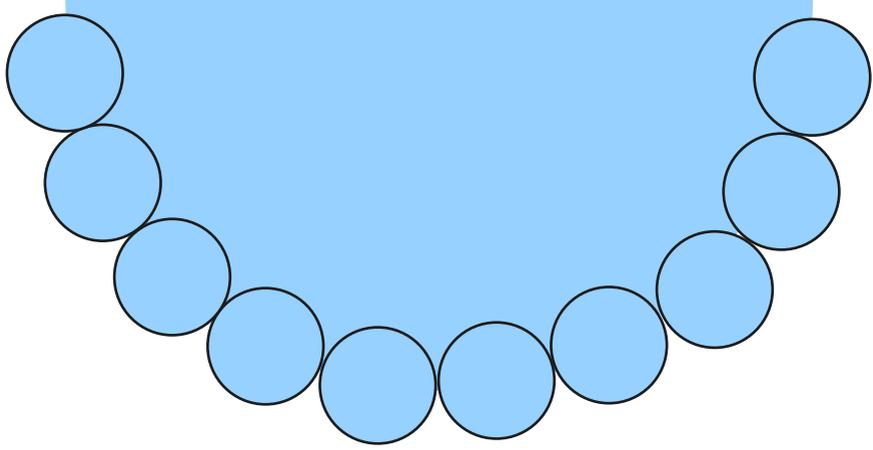


*Un* **Ruhe**  
**Konzertprogramm**

Vokalensemble auris aurea  
Leitung: Deborah Züger  
Klarinette solo: Rahel Trinkler



*UnRuhe* Ein Projekt des Vokal-ensemble auris aurea mit Rahel Trinkler, Klarinette solo unter der Leitung von Deborah Züger.

«Die Menschen glauben aufrichtig, die Ruhe zu suchen, und suchen in Wirklichkeit nur die Unrast» schrieb einst Blaise Pascal in seinen Gedanken über die Religion. Seines Erachtens haben die Menschen zwei geheime Triebe: Den einen, der sie dazu treibt, ständig das Vergnügen und die Beschäftigung zu suchen, und den anderen, der ihnen zu erkennen gibt, das Glück sei in Wahrheit nur in der Ruhe zu finden. Auch wir befinden uns tagtäglich im Spannungsfeld dieses Gegensatzes. In der heutigen Gesellschaft mit ihren unzähligen Möglichkeiten, in der wir ständig das Gefühl haben, etwas zu verpassen, sind wir oft überfordert und sehnen uns nach Ruhe. Gleichzeitig wurden wir während des Lockdowns mit einer Ruhe konfrontiert, die durch ihre Perspektivenlosigkeit eine läh-

mende Wirkung haben konnte. Viele Menschen haben im vergangenen Jahr ihren Lebenswandel der vorpandemischen «Normalität» einer Prüfung unterzogen und für viele war genau diese Frage der Balance zwischen Ruhe und Unruhe ein zentraler Punkt ihrer Überlegungen.

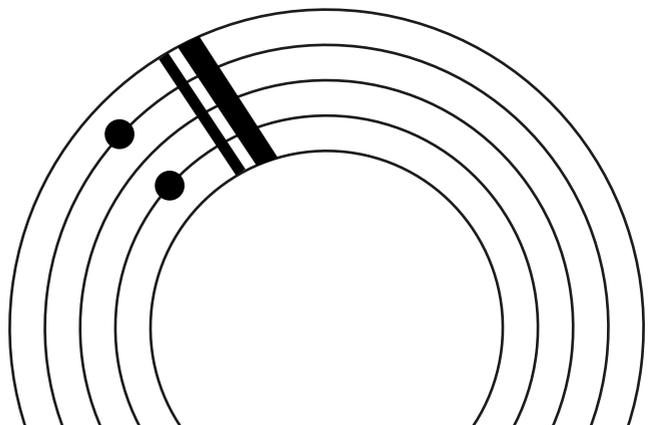
Mit unserem Programm «*UnRuhe*» setzen wir uns dialektisch mit diesen zwei Gegensätzen auseinander. Wir versuchen, anhand von Musik der unterschiedlichsten Epochen, den Diskurs musikalisch auszuführen: über das leise Geräusch, klassische Harmonik bis zu dramatischen Steigerungen, experimentellen, verzerrten Klängen und natürlich - Pausen und Stille.



## Konzertprogramm

Das Konzertprogramm besteht aus zwei Teilen, die sich symmetrisch um das Werk «4'33"» anordnen. Im ersten Teil begegnen wir verschiedenen Formen von Unruhe, im zweiten Teil verschiedenen Wegen von der Unruhe zur Ruhe. Die modernen, barocken, frühromantischen und spätromantischen Werke des ersten Teils erhalten im zweiten Konzertteil ihr stilistisches und thematisches Gegenüber. So begegnen wir in «Der Mensch, vom Weibe geboren» und «Gute Nacht, o Wesen» zwei barocken Stücken, die durch ihr Zusammenspiel von Wort und Musik die Unruhe und die Ruhe auf eine ironisch, fast zynisch Art vertonen. Der Faden der frühromantischen Herzogenberg-Stücke des ersten Teils mit der jugendlichen Unruhe wird im zweiten Teil von der «Nachtwache 2» aufgenommen, in der das lyrische Ich auf eine kindliche Art und Weise zur Ruhe kommt. Brittens Aufruf zur Unruhe findet sein Gegenüber in den beiden Stücken aus den «Sechs Geistlichen Gesängen» von Hugo Wolf, in denen das lyrische Ich durch

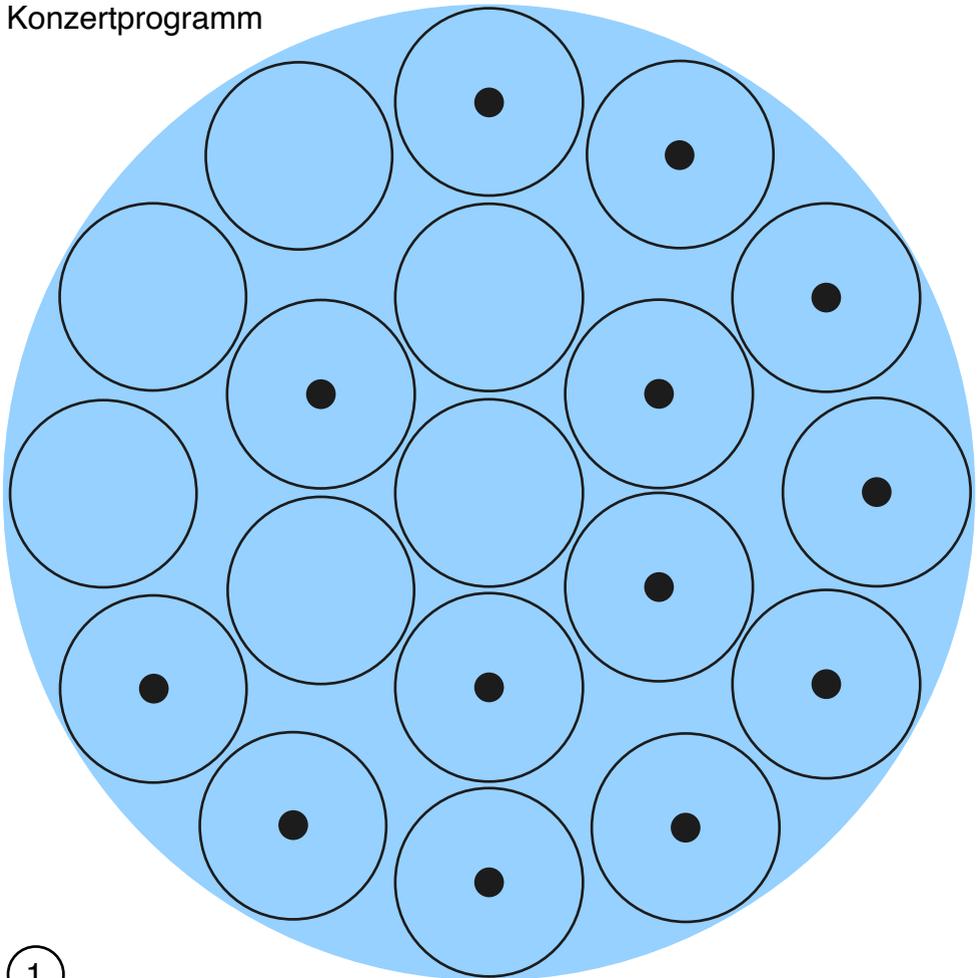
Resignation und das Abgeben der Verantwortung an eine höhere Macht zur Ruhe findet. Der Spannungsbogen wird von den Klarinettenstücken jeweils übernommen und weitergeführt. Igor Strawinskys drittes Stück aus den «Three Pieces for Clarinet» leitet beispielsweise über in die Lebensfreude und den Tatendrang in Herzogenbergs «Sechs Gesänge» und Alfred Kellers «Canzonetta» rundet zusammen mit Fanny Hensels «Abendlich nun rauscht der Wald» das Konzertprogramm ab. Die zeitgenössischen, musikalischen Kommentare in diesem Programm erfahren mit den Werken von Jacques Wildberger (1971/75) und Alfred Keller (1973), zwei Schweizer Komponisten, eine ideale Ergänzung.



## Programmübersicht

- 1 «dt. 31,6» für 12 Stimmen <sup>1955/58</sup>  
Dieter Schnebel <sup>1930-2018</sup>
- 2 «Der Mensch, vom Weibe geboren»  
Johann Christoph Bach <sup>1642-1703</sup>
- 3 aus «Three Pieces for Clarinet» Nr. 3 <sup>1916</sup>  
Igor Strawinsky <sup>1882-1971</sup>
- 4 aus «Sechs Gesänge» op. 57, Nr. 2 und 3  
Heinrich v. Herzogenberg <sup>1843-1900</sup>
- 5 aus «Diario» Nr. 4 und 6 <sup>1971/75</sup>  
Jacques Wildberger <sup>1922-2006</sup>
- 6 «Advance Democracy» <sup>1938</sup>  
Benjamin Britten <sup>1913-1976</sup>
- 7 «4'33"» <sup>1952</sup>  
John Cage <sup>1912-1992</sup>
- 8 aus «Three Pieces for Clarinet» Nr. 1 <sup>1916</sup>  
Igor Strawinsky <sup>1882-1971</sup>
- 9 aus «Fünf Gesänge» op. 104 Nr. 2 «Nachtwache 2»  
Johannes Brahms <sup>1833-1897</sup>
- 10 aus «Jesu, meine Freude» Nr. 9 «Gute Nacht o Wesen»  
Johann Sebastian Bach <sup>1685-1750</sup>
- 11 aus «Diario» Nr. 1 und 3 <sup>1971/75</sup>  
Jacques Wildberger <sup>1922-2006</sup>
- 12 aus «Sechs geistliche Gesänge» Nr. 2 und 3  
Hugo Wolf <sup>1860-1903</sup>
- 13 «Canzonetta» <sup>1973</sup>  
Alfred Keller <sup>1907-1987</sup>
- 14 «Abendlich nun rauscht der Wald»  
Fanny Hensel <sup>1805-1847</sup>

## Konzertprogramm

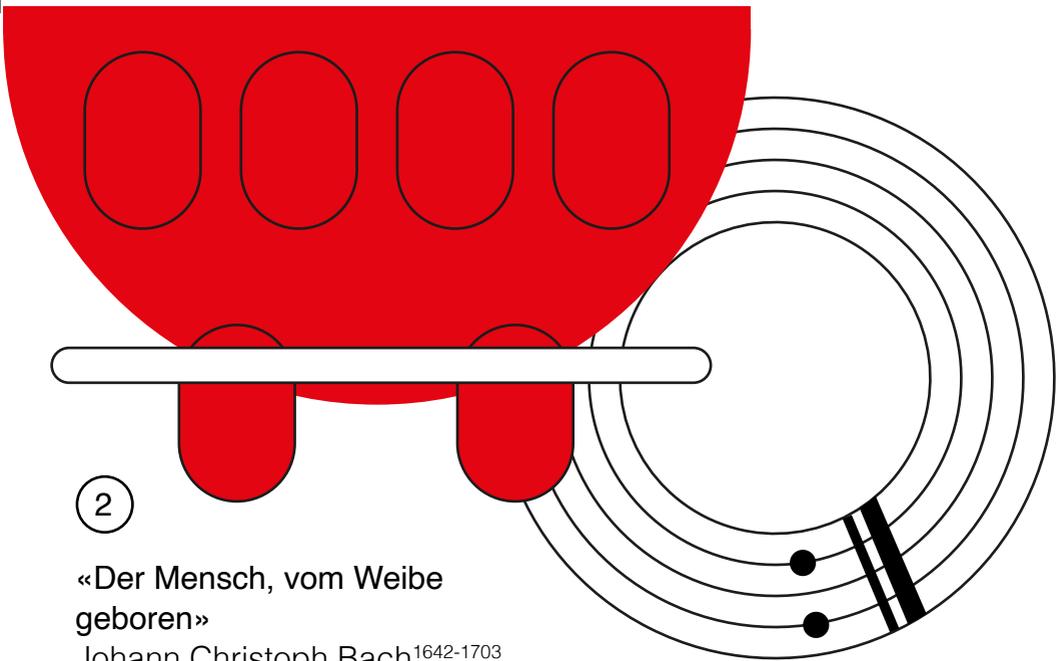


1

«dt. 31,6» für 12 Stimmen <sup>1955/58</sup>

Dieter Schnebel <sup>1930-2018</sup>

Seid getrost und unverzagt, fürchtet  
euch nicht und lasst euch nicht vor  
ihnen grauen; denn der HERR, dein  
Gott, wird selber mit dir wandeln  
und wird die Hand nicht abtun, noch  
dich verlassen.



2

«Der Mensch, vom Weibe  
geboren»

Johann Christoph Bach<sup>1642-1703</sup>

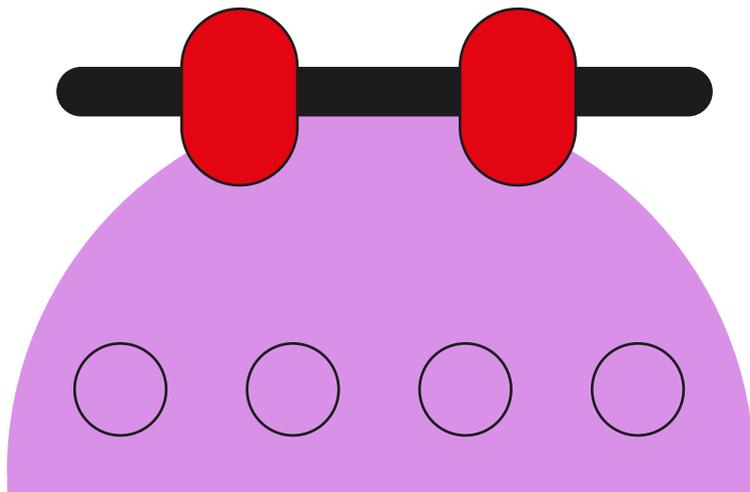
Der Mensch, vom Weibe geboren,  
lebt kurze, kurze Zeit und ist voller Un-  
ruhe. Er gehet auf wie eine Blume und  
fällt ab, fleucht wie ein Schatten und  
bleibet nicht.

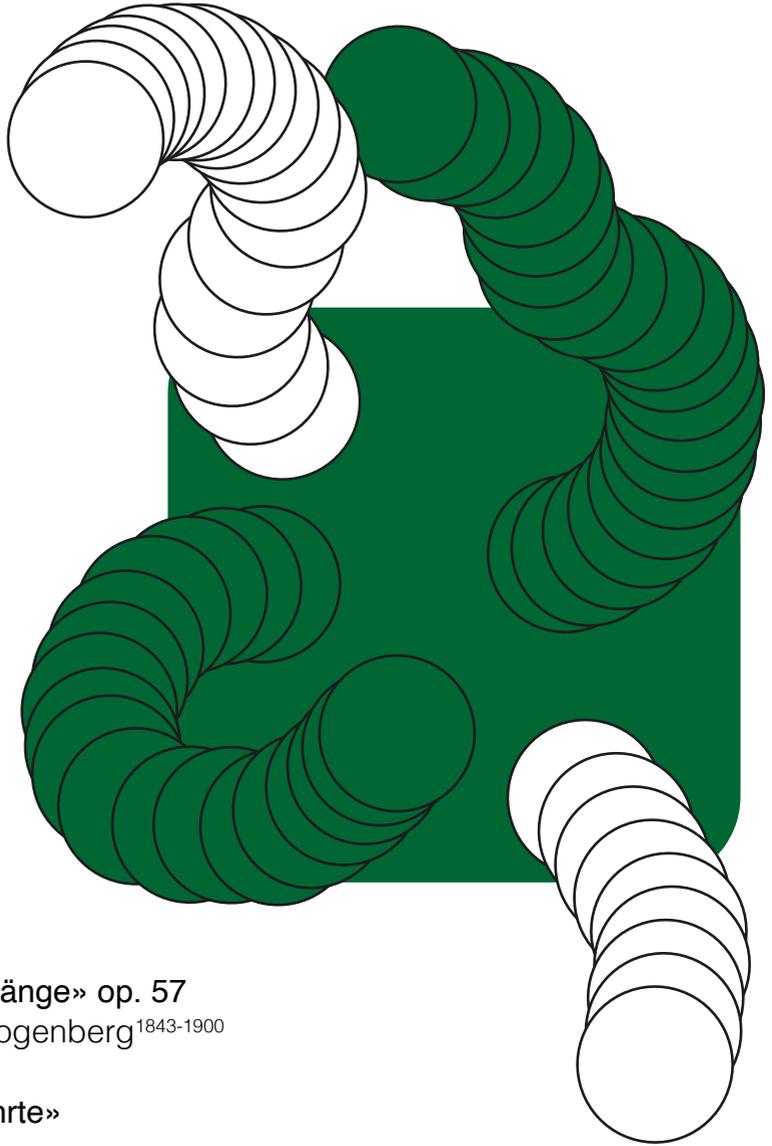
3

aus «Three Pieces for Clarinet»

Nr. 3<sup>1916</sup>

Igor Strawinsky<sup>1882-1971</sup>





4

aus «Sechs Gesänge» op. 57

Heinrich v. Herzogenberg<sup>1843-1900</sup>

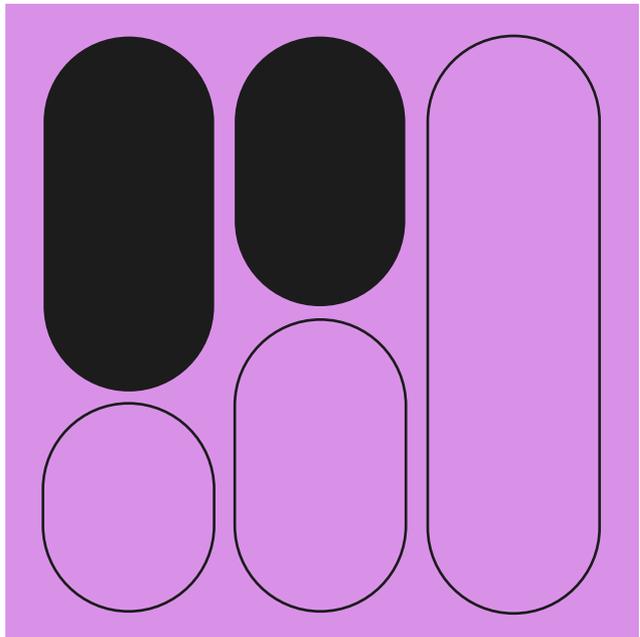
### Nr. 2 «Die Bekehrte»

Bei dem Glanz der Abendröte ging ich  
still den Wald entlang; Damon sass  
und blies die Flöte, dass es von den  
Felsen klang: so la la Und er zog mich  
zu sich nieder, küsste mich so hold, so  
süss; Und ich sagte: «Blase wieder!»

Und der gute Junge blies: so la la  
Meine Ruh ist nun verloren, meine  
Freude floh davon, und ich hör vor  
meinen Ohren immer nur den alten  
Ton: so la la

### Nr. 3 «Ungeduld»

Immer wieder in die Weite, über  
Länder an das Meer, Fantasien, in die  
Breite schwebt am Ufer hin und her.  
Fantasien, Fantasien! Neu ist immer  
die Erfahrung: immer ist dem Herzen  
bang, Schmerzen sind der Jugend  
Nahrung, Tränen seliger Lobgesang.  
Seliger Lobgesang, seliger Lobgesang.



5

aus «Diario» Nr. 4 und 6 <sup>1971/75</sup>  
Jacques Wildberger <sup>1922–2006</sup>

«Advance Democracy»<sup>1938</sup>Benjamin Britten<sup>1913-1976</sup>

Across the darkened city the frosty searchlights creep, Alert for the first marauder, to steal upon our sleep. We see the sudden headlines float on the muttering tide. We hear them warn and threaten and wonder what they hide. There are whispers across tables, talks in a shutter'd room. The price on which they bargain will be a people's doom. There's a roar of war in the factories and idle hands on the street And Europe held in nightmare by the thud of marching feet.

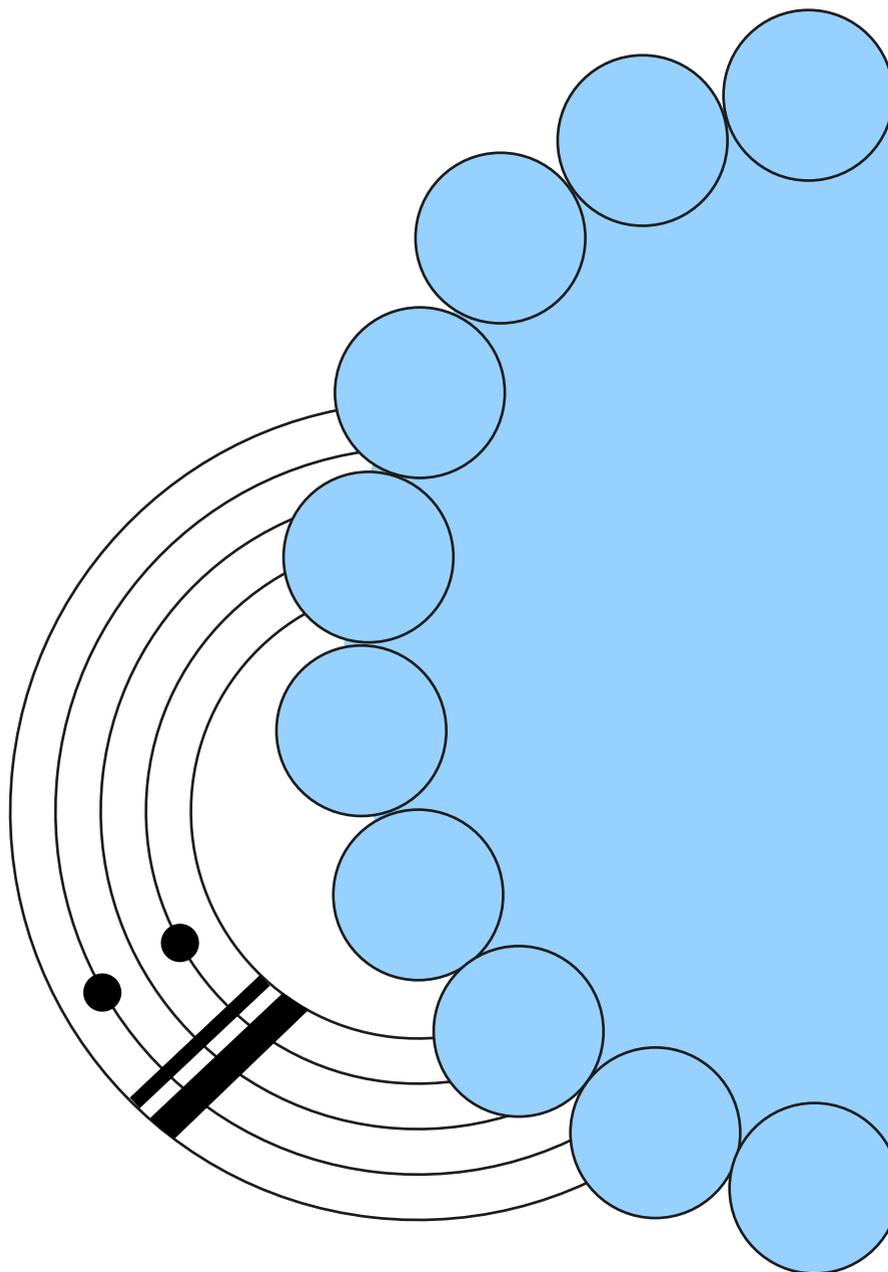
Now sinks the sun of surety, the shadows growing tall Of the big bosses plotting their biggest coup of all. Is there no strength to save us? No power we can trust. Before our lives and liberties are powder'd into dust.

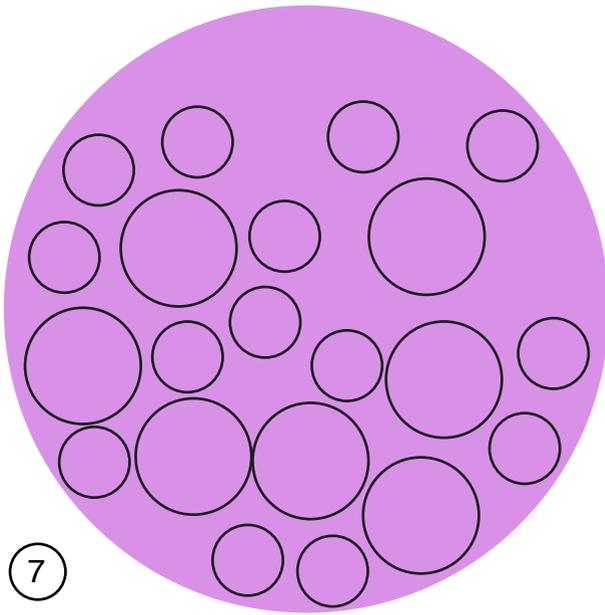
Time to arise Democracy, time to rise up and cry, That what our fathers fought for we'll not allow to die. Time to resolve divisions, time to renew our pride, Time to decide, time to burst our house of glass. Rise as a single being in one resolve arrayed: Life shall be for the people that's by the people made.

*Über die dunkle Stadt kriechen die frostigen Suchschweinwerfer, Auf der Suche nach dem ersten Plünderer, der unseren Schlaf beschleicht. Wir sehen die unverhofften Schlagzeilen schwimmen auf der raunenden Flut. Wir hören sie warnen und drohen und fragen uns, was sie verbergen. Es wird geflüstert über Tische hinweg, verhandelt hinter verschlossenen Türen. Der Preis, um den sie feilschen, wird eines Volkes Untergang sein. Es herrscht Kriegsgedröhn in den Fabriken, es sind Unbeschäftigte auf den Strassen und Europa ist in einem Alptraum gefangen vom Stampfen marschierender Füsse.*

*Nun sinkt die Sonne der Gewissheit, die Schatten der grossen Bosse werden lang, die den grössten Coup von allen planen. Gibt es keine Kraft, die uns retten kann? Keine Macht, auf die wir vertrauen können, auf dass nicht unser Leben und unsere Freiheit zu Staub zerfallen.*

*Zeit, aufzuwachen, Demokratie, Zeit aufzustehen und zu rufen: Das, wofür unsre Väter einst gekämpft haben, werden wir nicht sterben lassen. Zeit, Trennendes zu überwinden, Zeit, unse- ren Stolz zu erneuern, Zeit, Beschlüsse zu fassen, Zeit, unser Glashaus zu sprengen. Erhebt euch, als wäret ihr eins, hinter einem Vorsatz aufgereiht: Dem Volk sei ein Leben beschieden, das vom Volk gestaltet wurde*



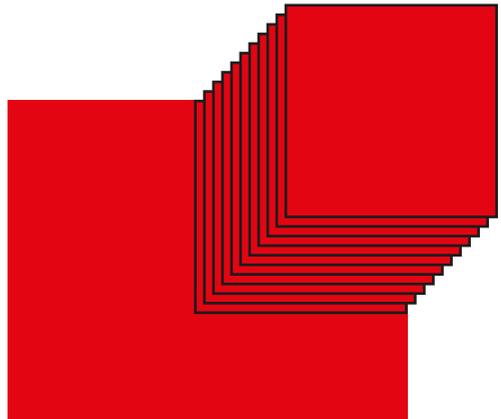


7

**4'33** 1952  
John Cage 1912-1992

8

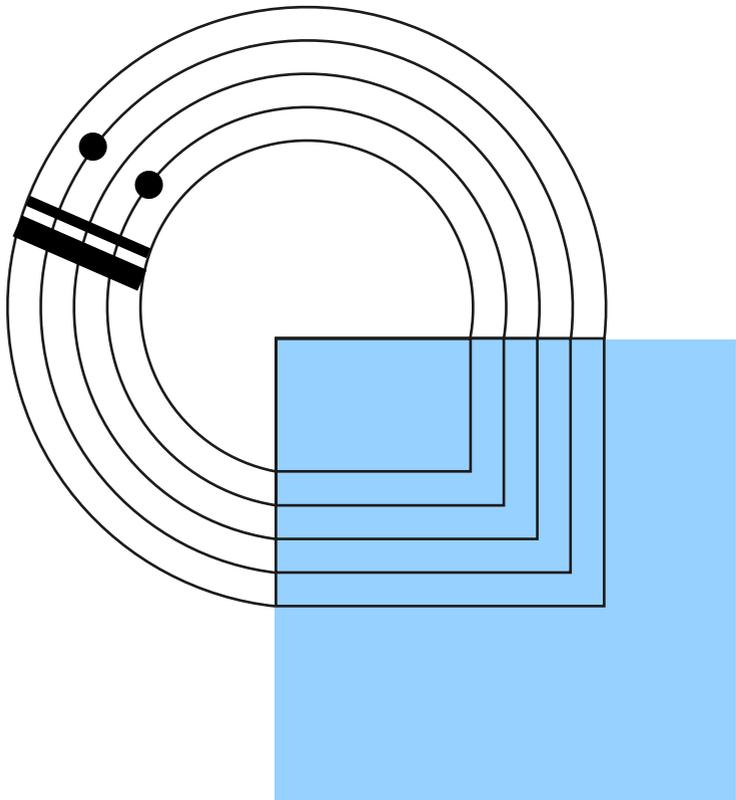
aus «Three Pieces for Clarinet»  
**Nr. 1** 1916  
Igor Strawinsky 1882-1971

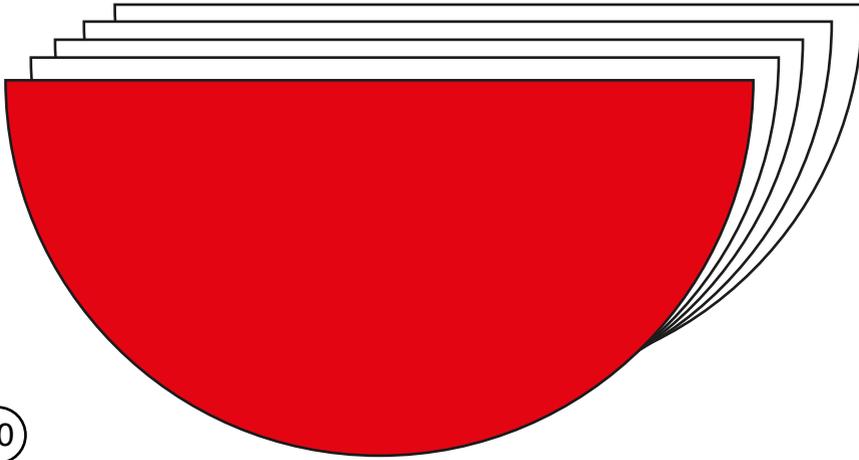


9

aus «Fünf Gesänge» op. 104 Nr.  
2 «Nachtwache 2»  
Johannes Brahms 1833-1897

Ruhn sie? Rufet das Horn des  
Wächters drüben aus Westen, und aus  
Osten das Horn rufet entgegen, Sie  
ruhn! Hörst du, zagendes Herz, die füs-  
ternden Stimmen der Engel? Lösche  
die Lampe gestrost, hülle in Frieden  
dich ein!

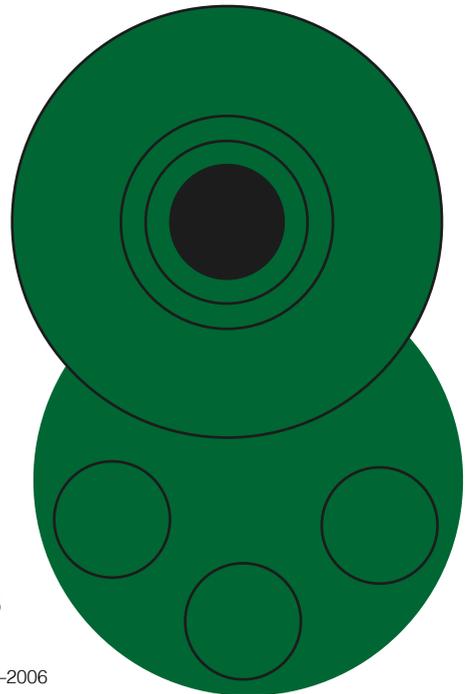




10

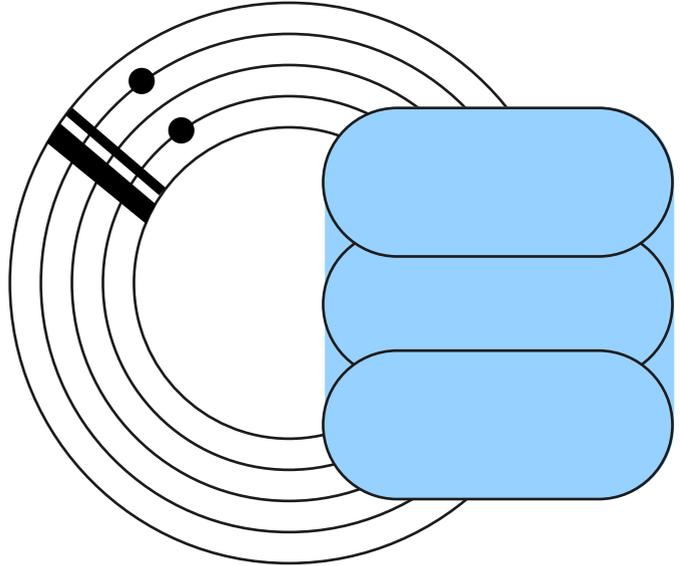
aus «Jesu, meine Freude» Nr. 9  
«Gute Nacht o Wesen»  
Johann Sebastian Bach 1685-1750

Gute Nacht, o Wesen, das die Welt  
erlesen, mir gefälltst du nicht! Gute  
Nacht, ihr Sünden, bleibet weit da-  
hinten, kommt nicht mehr ans Licht!  
Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir  
sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht  
gegeben!



11

aus «Diario» Nr. 1 und 3  
1971/75  
Jacques Wildberger 1922-2006



12

## aus «Sechs geistliche Gesänge»

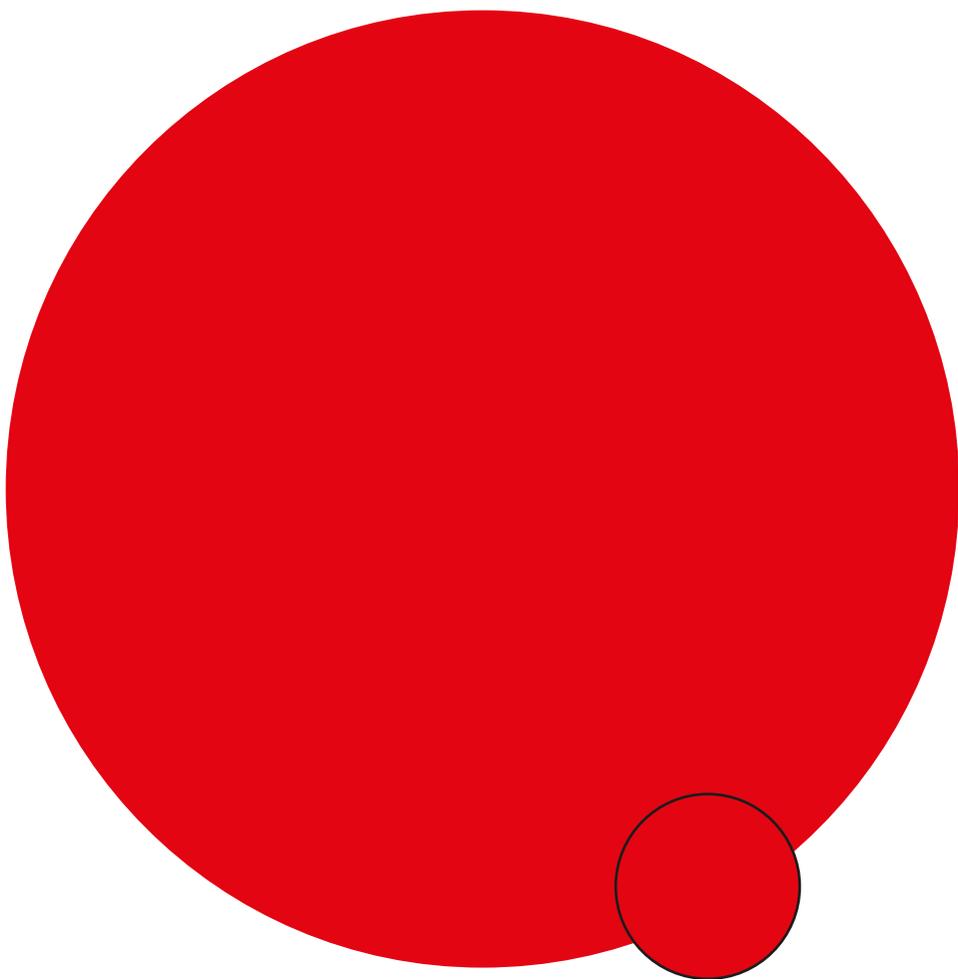
Hugo Wolf 1860-1903

### Nr. 2 «Einklang»

Weil jetzo alles stille ist und alle Menschen schlafen, mein' Seel' das ew'ge Licht begrüsst, ruht wie ein Schiff im Hafen. Der falsche Fleiss, die Eitelkeit, was keinen mag erlaben, darin der Tag das Herz zerstreut, liegt alles tief begraben. Ein anderer König wunderbar mit königlichen Sinnen, zieht herrlich ein im stillen Reich, besteigt die ew'gen Zinnen.

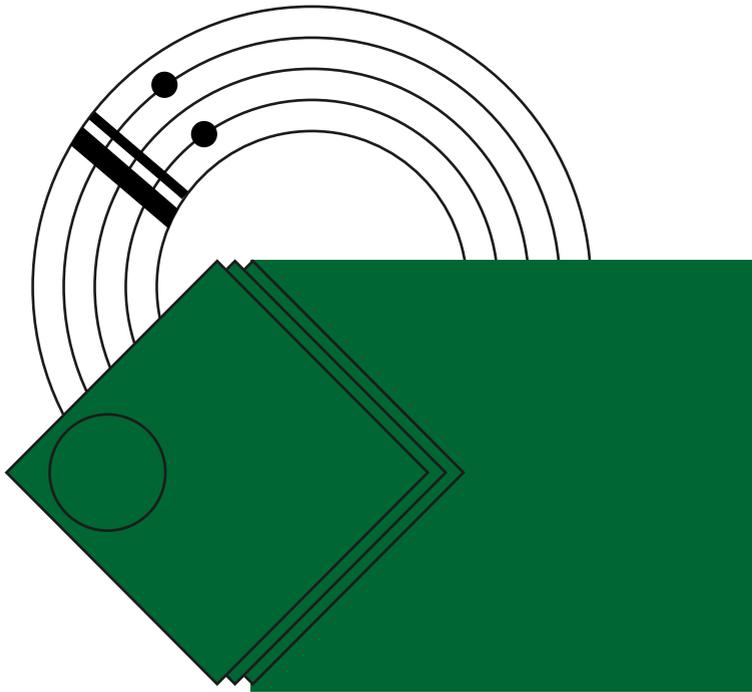
### Nr. 3 «Resignation»

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!  
Wie steigst du von den Bergen sacht,  
die Lüfte alle schlafen; Ein Schiffer  
nur noch, wandermüd', singt übers  
Meer sein Abendlied zu Gottes Lob im  
Hafen. Die Jahre wie die Wolken gehn  
und lassen mich hier einsam stehn, die  
Welt hat mich vergessen, da trat'st du  
wunderbar zu mir, als ich beim Waldes-  
rauschen hier gedankenvoll gesessen.  
O Trost der Welt, du stille Nacht! Der  
Tag hat mich so müd' gemacht, das  
weite Meer schon dunkelt, lass aus-  
ruhn mich von Lust und Not, bis einst  
das ew'ge Morgenrot den stillen Wald  
durchfunkelt.



13

«Canzonetta» 1973  
Alfred Keller 1907-1987



14

«Abendlich nun rauscht der  
Wald»

Fanny Hensel <sup>1805-1847</sup>

Abendlich schon rauscht der Wald aus  
den tiefen Gründen, droben wird der  
Herr nun bald an die Sterne zünden.  
Wie so stille in den Schlünden, Abend-  
lich schon rauscht der Wald aus den  
tiefen Gründen! Alles geht zu seiner  
Ruh, wie die Welt verbrause, schau-  
ernd hört der Wanderer zu, sehnt sich  
tief nach Hause, Hier in Waldes grüner  
Klause, Herz, geh' endlich auch zur  
Ruh'!

## Portraits

### Vokalensemble auris aurea

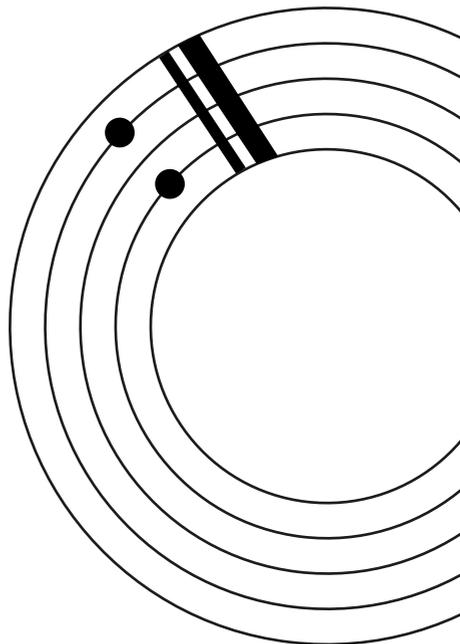
Das Vokalensemble auris aurea ist ein von Deborah Züger neu gegründetes Vokalensemble. Es besteht aus 27 jungen SängerInnen aus der ganzen Schweiz, von denen sich ein grosser Teil im Schweizer Jugendchor kennen gelernt hat. Den jungen Sängerinnen und Sängern ist es ein Anliegen, klassisches Chorrepertoire aus verschiedenen Epochen auf hohem Niveau zu präsentieren und die Musik dynamisch und packend aufzuführen.

### Deborah Züger, Dirigentin

Deborah Züger \*1997 ist in Pfäffikon SZ aufgewachsen und besuchte die Stiftsschule Einsiedeln. Seit 2017 studiert sie an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK im Bachelor Kirchenmusik Chorleitung bei Beat Schäfer mit dem instrumentalen Hauptfach Orgel bei Tobias Willi. Sie ist Assistentin des Schweizer Jugendchors, leitet den Peter und Paul Chor Oberägeri und ist Mitglied des Organistentams der Kirchgemeinde Freienbach. Verschiedene Leitungsassistenzen (Messias-Chor Zürich / Lena-Lisa Wüstendörfer & Lisa Appenzeller, Schweizer Jugendchor / Nicolas Fink, Studentenmusik Einsiedeln / Lukas. M. Meister, u.a.) sowie die Leitung des Chors Wolfhausen ergänzten ihre Ausbildung.

## Rahel Trinkler, Klarinettistin

Rahel Trinkler (1997\*) ist in Galgenen SZ aufgewachsen. Mit bereits acht Jahren begann sie bei Urs Bamert das Klarinettenspiel zu erlernen. Anschliessend an die Matura studierte Rahel mit Heinrich Mätzener an der Hochschule Luzern und erhielt ihren Bachelorabschluss, sowie den Master in Musikpädagogik. Letzterer schloss sie mit der Höchstnote A ab. Derzeit erweitert Rahel ihre klarinettistischen Fähigkeiten mit Robert Pickup im Master Performance, ebenfalls an der Hochschule Luzern. Rahel ist Preisträgerin des Edwin Fischer-Anerkennungspreis (2020) und spielte bereits diverse Projekte mit dem Collegium Novum Zürich, Orchester 21, Sinfonietta Lucerne, Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Camerata Castello, ensemble4clarinets, sinfonischem Blasorchester Aulos und vielen mehr. Sie trat bereits als Solistin mit der Camerata Engiadinaisa auf und wirkte im Sommer 2018 bei der Lucerne Festival Academy mit. Ausserdem unterrichtet Rahel momentan an den Musikschulen in Freienbach und in Alpnach, sowie an der Kantonsschule Ausserschwyz.

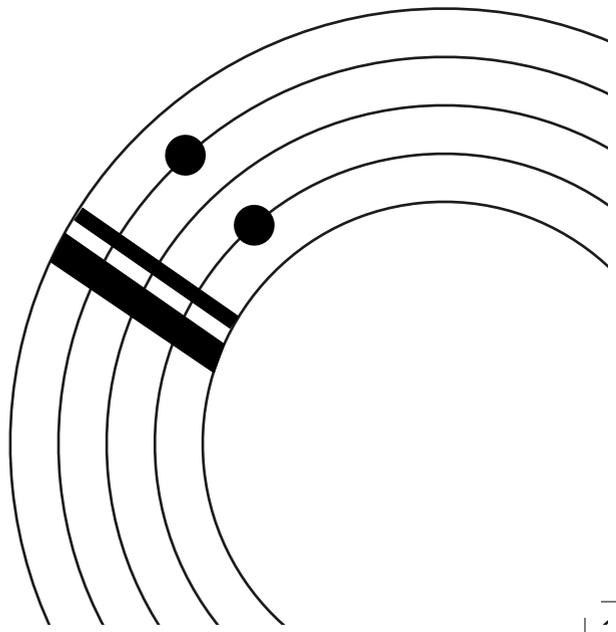
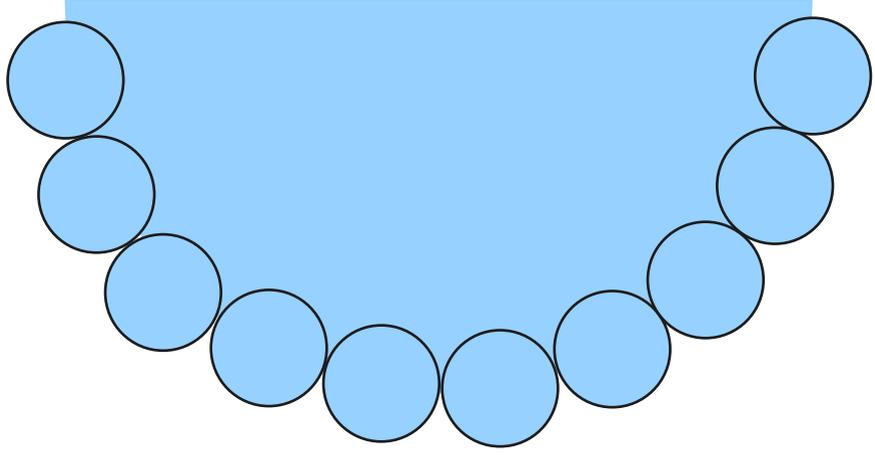


## Dank

Wir bedanken uns bei allen, die unser Projekt finanziell unterstützt haben:  
Kanton Schwyz, Stadt Zürich, SPAENI Grundstücke+Bauten AG, Schwyzer Kantonalbank, Migros Kulturprozent, Gemeinde Freienbach, Gemeinde Altendorf, Kirchgemeinde Freienbach, Kirchgemeinde Altendorf, Kirche Guthirt. Vielen Dank allen, die das Projekt mit ihrem persönlichen Engagement möglich gemacht haben!



gestaltung : Micaela Brazzerol



## Programmübersicht

- 1 «dt. 31,6» für 12 Stimmen <sup>1955/58</sup>  
Dieter Schnebel <sup>1930-2018</sup>
- 2 «Der Mensch, vom Weibe geboren»  
Johann Christoph Bach <sup>1642-1703</sup>
- 3 aus «Three Pieces for Clarinet» Nr. 3 <sup>1916</sup>  
Igor Strawinsky <sup>1882-1971</sup>
- 4 aus «Sechs Gesänge» op. 57, Nr. 2 und 3  
Heinrich v. Herzogenberg <sup>1843-1900</sup>
- 5 aus «Diario» Nr. 4 und 6 <sup>1971/75</sup>  
Jacques Wildberger <sup>1922-2006</sup>
- 6 «Advance Democracy» <sup>1938</sup>  
Benjamin Britten <sup>1913-1976</sup>
- 7 «4'33"» <sup>1952</sup>  
John Cage <sup>1912-1992</sup>
- 8 aus «Three Pieces for Clarinet» Nr. 1 <sup>1916</sup>  
Igor Strawinsky <sup>1882-1971</sup>
- 9 aus «Fünf Gesänge» op. 104 Nr. 2 «Nachtwache 2»  
Johannes Brahms <sup>1833-1897</sup>
- 10 aus «Jesu, meine Freude» Nr. 9 «Gute Nacht o Wesen»  
Johann Sebastian Bach <sup>1685-1750</sup>
- 11 aus «Diario» Nr. 1 und 3 <sup>1971/75</sup>  
Jacques Wildberger <sup>1922-2006</sup>
- 12 aus «Sechs geistliche Gesänge» Nr. 2 und 3  
Hugo Wolf <sup>1860-1903</sup>
- 13 «Canzonetta» <sup>1973</sup>  
Alfred Keller <sup>1907-1987</sup>
- 14 «Abendlich nun rauscht der Wald»  
Fanny Hensel <sup>1805-1847</sup>